

KURZ UND PRÄGNANT

Hasse wiedergewählt

Der Thüringer Landtag hat am 24. Januar 2018 den bisherigen „Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit“ Dr. Lutz Hasse wiedergewählt.

Die datenschutzpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE Katharina König-Preuss begründete die Entscheidung für den Juristen: „Hasse hat das Amt aus seinem vorherigen Dornröschenschlaf herausgeholt und mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in hoher fachlicher Qualität ausgeführt und aufgestellt. Davon zeugen seine umfangreichen Aktivitäten etwa rund um das Thema Datenschutz in Zeiten der Digitalisierung oder zahlreiche Veranstaltungen zu Big Data, der Nutzung von Algorithmen und der Onlinesicherheit.“

Auch die SPD unterstützt Hasse. Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, Matthias Hey, sagte dazu: „In seiner Funktion bringt sich Hasse kompetent in die Diskussion zur Entwicklung des Datenschutzrechts auf Bundes- und EU-Ebene ein. Darüber hinaus gelte er als geschätzter Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen, wenn es um Datensicherheit und -schutz geht. Damit komme er seiner Beratungsfunktion so gut nach wie bisher keiner seiner Amtsvorgänger.“ Für die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen erklärte der Fraktionsvorsitzende Dirk Adams die Wahl: „Mit Dr. Lutz Hasse hat Thüringen einen engagierten und fachkundigen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit. Aus unserer Sicht ist Dr. Hasse der erste Thüringer Datenschutzbeauftragte, der dieser Position auch wirklich gerecht wird.“

Die Amtsperiode des „Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit“ (www.tlfdi.de) beträgt sechs Jahre. Die jetzige Wahl stand daher nun turnusgemäß auf der Tagesordnung des Parlaments. Dr. Lutz Hasse war 2012 von den Fraktionen der CDU und SPD gewählt worden. Die CDU versuchte nun, seine Wiederwahl mit parlamentarischen Tricks zu verhindern, einen eigenen Kandidaten schickten die Konservativen aber nicht ins Rennen. Kurz vor der Wahl war wie zufällig eine anonyme Anzeige gegen Hasse mit unbewiesenen Vorwürfen aufgetaucht – schließlich das einzige Argument, das die CDU gegen ihn im Parlament vorbrachte. Auch die „Thüringer Allgemeine“ fragte zu recht: „War es eine Intrige?“ Die Störmanöver der CDU blieben erfolglos. Mit der rot-rot-grünen Mehrheit wurde Hasse gewählt.

„Einer schwimmt im Geld“

Linksfraktion zeigt im Landtag Bilder von Kindern über Arm und Reich

Den Anlass für die Ausstellung begründete bei der Eröffnung der Geschäftsführer des „Deutschen Kinderschutzbundes“ in Thüringen, Carsten Nöthling: „Natürlich müssen von Armut betroffene Kinder nicht auf der Straße betteln. Doch der Betrag, mit denen die Eltern monatliche Ausgaben bestreiten müssen, reicht oft nicht aus, um die Kinder wirklich gut zu versorgen und darunter leiden die Kinder sehr.“ „Kinderarmut ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit und bei politischen Verantwortlichen gern verschwiegen wird. Dabei ist mittlerweile jedes fünfte Kind in Deutschland arm“, ergänzte die Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag, Susanne Hennig-Wellsow bei der Eröffnung am 24. Januar 2018.



Carsten Nöthling, Susanne Hennig-Wellsow und Kati Engel bei der Ausstellungseröffnung „Einer schwimmt im Geld“ im Thüringer Landtag.

Die Sprecherin für Kinder, Jugend und Ausbildung der Linksfraktion, Kati Engel, hatte die Ausstellung in der Fraktion mit organisiert. Sie ergänzte: „Ich wünsche uns, dass wir über dieses Thema in vielfältiger Weise nachdenken und durch unser politisches Handeln gemeinsam dazu beitragen, die Armut aus der Gesellschaft zu verbannen.“

Die Ausstellung zeigt Arbeiten von jungen Menschen im Alter von 8 bis 15

Jahren. Sie sind Auszug aus dem Buch „Einer schwimmt im Geld – Kinder über ARM und REICH“, das die Landesverbände Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt des Kinderschutzbundes veröffentlicht haben. Junge Menschen kommen darin unabhängig von ihrem sozialen Status zu Wort. Die Texte und Bilder geben die Erfahrungen und die Meinungen der Kinder und Jugendlichen wieder. Sie stellen dar, was ihnen

im Kontext armer Lebensführung wichtig ist und geben einen Einblick in ihre Lebenswelten.

Die Ausstellung ist bis zum 28. Februar wochentags von 8.00 bis 18.00 Uhr im Thüringer Landtag, Fraktionsgebäude, 4. Etage kostenlos zu sehen. Für den Einlass in den Landtag benötigen Besucher*innen einen Personalausweis.

Agrarausschuss informiert sich auf der „Grünen Woche“



In einer öffentlichen Anhörung des Thüringer Agrarausschusses Ende Januar stellte Dr. Rainer Gießbübel, Unterabteilungsleiter des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Neuerungen in der EU-Agrarpolitik vor. Bei Glyphosat sei zwar keine schädliche Wirkung auf den Menschen nachgewiesen, sagte er. Doch der Druck der Gesellschaft zeigte Wirkung und der Ausstieg aus dem auf Glyphosat basierten Ackerbau solle so schnell wie möglich erfolgen – ein Lichtblick für die europäische und Thüringer Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Thüringer Landtagsabgeordnete Dr. Johanna Scheringer-Wright (DIE LINKE) regte außerdem ein Verkaufsverbot von Glyphosat für Nichtlandwirte an.

Des Weiteren kündigte Dr. Rainer Gießbübel die Kappung der flächengebundenen Direktbeihilfen an. In Zukunft sollen kleinere und mittelständische Landwirtschaftsbetriebe gestärkt werden. Dies würde, mit Blick auf die ostdeutschen Agrarstrukturen, auch den Thüringer Agrargenossenschaften, große Verluste bereiten. Als Alternative wies Scheringer-Wright auf eine Koppelung der Beihilfen an sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze hin.

Für die Thüringer Landwirtschaft positiv wurde die Betonung des Subsidiaritätsprinzips wahrgenommen. Verstärkt sollen Bund und Länder Direktzahlungen selber gestalten. In Thüringen soll außerdem die Förderung benachteiligter Gebiete schon ab 2018

beginnen. Alle Beteiligten erkannten, dass unter dem Druck steigender Bodenpreise, die Zeit für ein politisches Konzept zum Schutz der Thüringer Agrarstruktur notwendig ist. Dr. Gudrun Lukin, verkehrspolitische Sprecherin der Linken, brachte den zusätzlichen Flächenverlust durch Flächenversiegelung von 30 Hektar pro Jahr in den Fokus.

Als deutlich positives Signal wurde das Bekenntnis zur Verbesserung der Tierhaltung, der weiteren Ökologisierung der Landwirtschaft und der Stärkung der ländlichen Räume aufgenommen. Allerdings müsse der Verzicht auf Kupieren und Kastrieren sich auch in den erzielten Preisen niederschlagen. Tilo Kummer, umweltpolitischer Sprecher der Thüringer Linksfraktion, warnte vor einem Verlust an Tierhaltern unter den Thüringer Landwirten. Besonders die Tierhalter müssen gegenüber der Marktmacht der Nahrungsmittelindustrie und der großen Verkaufsketten gestärkt werden. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen nahmen Vertreter der linken Bundestagsfraktion und für die linke Thüringer Landtagsfraktion Dr. Scheringer-Wright an der Demonstration für eine soziale und ökologische Agrarwende teil. 33.000 Menschen gingen für ihre Vorschläge zur Stärkung einer regionalen, umweltverträglichen Landwirtschaft auf die Straße.

Marit Wagler